



Peter Kunz (links) und Andreas Schärer markieren den Velofahrern die richtige Route. Foto: Beat Mathys

Ein Herz für die Sensler

Herzroute Im Sensebezirk wird eine neue E-Bike-Strecke signalisiert.

Silvan Baumann

Innerhalb von wenigen Minuten bauen Peter Kunz und Andreas Schärer aus einem kahlen Pfosten einen Wegweiser inklusive Infotafel. Die beiden ehrenamtlichen Monteure scheinen ein eingespieltes Team zu sein. «Nur noch wenige Standorte, dann haben wir es geschafft», sagt Schärer. Seit Februar beschildern sie die Veloroute für Elektrofahräder im Sensebezirk. Noch liegt Schnee entlang des kleinen Weges oberhalb von Plaffeien. In knapp zwei Wochen wird hier der neue Rundkurs eingeweiht.

Im Sommerhalbjahr soll die Strecke nicht nur Velobegeisterte in den Bezirk locken. Das Ausflugsziel ist vor allem auf Genussmenschen zugeschnitten, die sich für die landschaftliche, kulinarische und kulturelle Vielfalt der Schweiz interessieren. Dank den in Laupen vermieteten E-Bikes kann jedermann die 72 Kilometer lange Strecke bewältigen. Eine hügelige Landschaft wird hier dem Langsamverkehr zugänglich gemacht.

«Freunde der Herzroute»

Seit rund zehn Jahren sind Kunz und Schärer im Verein «Freunde der Herzroute». Dessen Mitglieder übernehmen den Aufbau und die Pflege der Herzroute. Die bei-

den rüstigen Senioren haben als Beschilderungsprofis schon manch eine Strecke markiert. «In meinem Berufsleben war ich fast immer in einem Büro», erzählt der 77-jährige Kunz, der auch als Präsident des Vereins tätig ist. «Die Arbeit entlang der Route ist ein guter Ausgleich, denn ich komme oft raus in die Natur», begründet er seinen Einsatz weiter. Auch Andreas Schärer ist gerne im Ausseneinsatz. Vor rund zwanzig Jahren war er bei der Gemeinde Langenthal für die Förderung von Elektrofahrädern verantwortlich. «Dadurch habe ich die Erfolgsgeschichte der E-Bikes von Anfang an miterlebt», sagt der 78-Jährige.

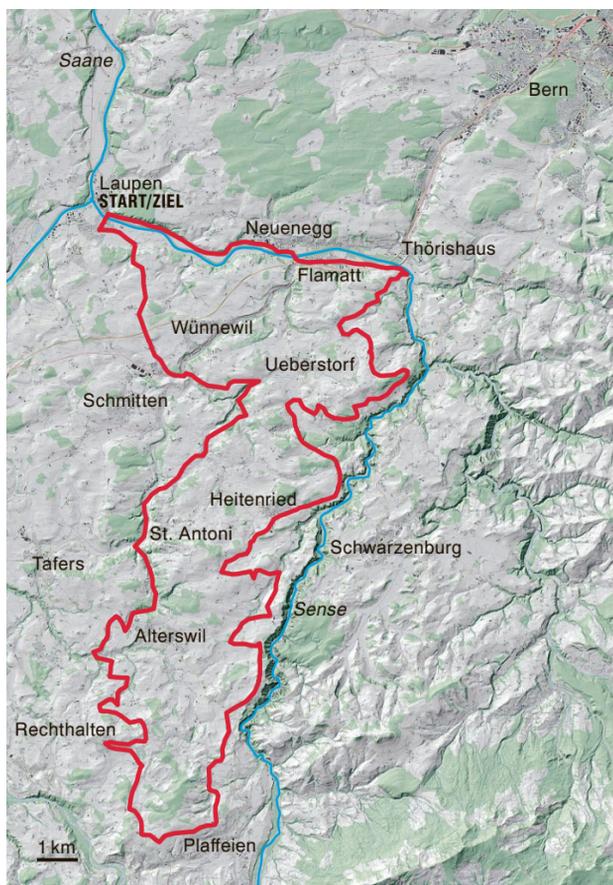
Sorglose Rundfahrt

Simon Brülisauer ist Geschäftsführer der Herzroute AG. Sein Unternehmen ist verantwortlich für die Planung und Vermarktung der gleichnamigen Route. «Seit wir 2003 einen ersten Abschnitt in Emmental eröffnet haben, hat sich viel getan», erklärt er. Die Herzroute selbst besteht heute aus 13 Tagesetappen und verläuft die Voralpen entlang, vom Bodensee bis an den Genfersee. Zusätzlich existieren im Seetal und um den Napf zwei mehrtägige Rundfahrten. Mit der Herzschlaufe Sense kommt nun eine eintägige hinzu.

Entlang der Herzroute gibt es eine Vielzahl von E-Bike-Vermietungen, damit auch Leute ohne eigenes Elektrofahrzeug mit Unterstützung auf der Strecke unterwegs sein können. Akkuwechselstationen ergänzen das Angebot der Vermietungen. «Die Besucher können sich voll auf die Landschaft konzentrieren, und auch ein kleiner Abstecher ist möglich», sagt Brülisauer zu diesem Service. Weiter betont er, dass es nicht nur ums Velofahren gehe: «Deshalb weisen wir in unserem Routenführer auf Gasthöfe und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke hin.»

Der Gemeindeverband Region Sense war von Anfang an begeistert, als der Anstoss zur Schlaufe von der Herzroute AG kam. Simon Ruch ist der Geschäftsführer dieses Verbands und erklärt: «Es ist uns schon länger ein Anliegen, den Langsamverkehr im Bezirk zu fördern.» Die Region will durch diesen sanften Tourismus das Gastgewerbe unterstützen und die Bekanntheit des Bezirks als Ausflugsgebiet steigern. Dafür finanzieren die neunzehn Freiburger Gemeinden einen Grossteil der rund 130 000 Franken, die das Projekt kostet. Am 30. März wird die Herzschlaufe Sense in Rechthalten mit einer öffentlichen Feier und einer Probefahrt eröffnet.

Die neue Herzschlaufe Sense



Grafik db. Quelle: herzroute.ch

21 Tote in den Berner Alpen

Bilanz 2018 Letztes Jahr haben die Bergnotfälle vor allem beim Wandern, beim Mountainbiken und bei den Hochtouren zugenommen.

Bei anhaltend schönem Wetter waren letztes Jahr mehr Leute in den Bergen unterwegs als sonst. Dies wirkte sich einerseits positiv auf die Geschäfte der SAC-Hütten, andererseits aber auch negativ auf die Zahl der Bergnotfälle aus. Insgesamt mussten in den Schweizer Alpen und im Jura 3211 Berggänger die Bergrettung in Anspruch nehmen – dies sind fast 500 Personen mehr als im Jahr zuvor. Fast die Hälfte aller Notfallsituationen (1548) ergab sich nach einem Absturz oder Sturz; das ist eine Zunahme von knapp 20 Prozent.

Die Zahl der Todesfälle ist mit 207 deutlich höher als im Vorjahr (154). Inbegriffen sind hier auch jene 49 Betroffenen, die gesundheitlichen Problemen – meist im Zusammenhang mit Herz-Kreislauf-Störungen – zum Opfer fielen. Die meisten Todesopfer, nämlich 44, wurden im Wallis geborgen. 21 Tote forderten die Berner Alpen. Mit 40 geschahen die meisten tödlichen Unfälle auf Schnee und Eis, 13 gab es auf Gletschern, 31 im Fels. So viele wie nie in den letzten fünf Jahren, nämlich 28, ereigneten sich auf Gras und im Geröll. 20 Menschen fanden auf klassischen Wanderwegen den Tod.

545 Personen mussten in den Alpen des Berner Oberlandes im vergangenen Jahr geborgen werden. Dies entspricht einer Zunahme von 161 Personen (oder 42 Prozent) gegenüber dem Jahr 2017. Den Löwenanteil der Unfallopfer bildeten mit 275 Personen einmal mehr die Bergwanderer, 2017 waren es noch 180 gewesen. 79 Personen waren auf Hochtouren betroffen (Vorjahr 45), 40 auf Skitouren (26), 36 mit dem Mountainbike (26) und 21 beim Klettern (21). Bei weiteren Aktivitäten wie der Jagd, dem Gleitschirmfliegen, dem Variantenkifahren wurden 95 Personen gerettet (Vorjahr 86).

Beim Betrachten des langjährigen Durchschnitts der tödlichen Bergunfälle fällt auf, dass nach den hohen Opferzahlen bis 1995 die Werte bis 2010 tiefer waren. In den Schönwetterjahren 2011, 2015 und 2018 stiegen sie aber wieder. SAC-Statistiker Ueli Mosimann glaubt die Gründe für diese «Welle» zu kennen: «In den Achtziger- und Neunzigerjahren gab es mehrere schwere Gruppenunfälle. Dies war in den letzten Jahren nicht mehr der Fall.» Auch greife die Unfallprävention heute besser, und dank Handyempfang an beinahe allen Orten könne eine Rettung schneller ausgelöst werden. «Ohne diese breite Abdeckung des Mobiltelefonnetzes hätten wir bestimmt 20 Prozent mehr Tote.» (bpm)

Wir gratulieren

Belp Heute feiert an der Husmattstrasse 7 Heinz Brönnimann den 80. Geburtstag. (job)

Bowil Am Erlessenweg 23 feiert heute Margaritha Brügger ihren 91. Geburtstag. (pd)

Linden Im Altersheim Oberdiessbach wird Verena Krähenbühl heute 93-jährig. (pd)

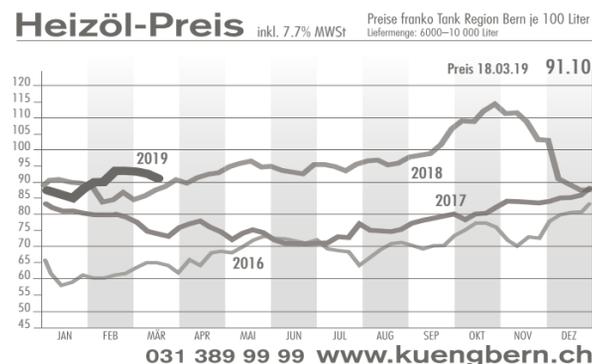
Wir gratulieren und wünschen von Herzen alles Gute.

Heizöl Preise

Langenthal und Umgebung	Münsingen, Thun, Emmental	3000 Liter 101.8 (104.30)
1000 Liter 103.00 (105.50)	1000 Liter 106.60 (109.10)	6000 Liter 96.10 (98.60)
3000 Liter 96.30 (98.8)	3000 Liter 99.80 (102.30)	Grindelwald, Meiringen, Lenk, Saanenland, Adelboden
6000 Liter 91.20 (93.70)	6000 Liter 94.10 (96.60)	1000 Liter 109.80 (112.30)
Solothurn und Umgebung	Wimmis, Spiez, Interlaken, Niderrimmisental	3000 Liter 102.90 (105.40)
1000 Liter 108.90 (106.60)	1000 Liter 107.30 (109.80)	6000 Liter 97.30 (99.70)
3000 Liter 97.60 (95.30)	3000 Liter 100.50 (103.00)	Richtpreise inklusive MwSt. und LSVA
6000 Liter 96.00 (93.70)	6000 Liter 94.80 (97.30)	(Preise der Vorwoche in Klammern)
Bern und Umgebung	Brienz, Lauterbrunnen, Frutigen, Zweisimmen	
1000 Liter 105.80 (108.30)	1000 Liter 108.60 (111.10)	
3000 Liter 99.00 (101.50)		
6000 Liter 93.30 (95.80)		

swissoilbernsolothurn.ch
 Preise je 100 Liter Heizöl extraleicht franko Tank am 18. März 2019 (Preise in Franken).
 Im Brennstoffpreis inbegriffen: CO₂-Abgabe von Fr. 27.40 je 100 Liter.

ANZEIGE



JETZT HEIZÖL BESTELLEN!



KÜNG AG BERN
 Mineralölprodukte
 Telefon 031 389 99 99
 www.kuengbern.ch

